

Die Farbe Purpur

In der Bibel spielt Purpur in Zusammenhang mit der ersten europäischen Christin eine Rolle:

- Apostelgeschichte 16,14-15:

Auch eine Frau namens Lydia, die Israels Gott ehrte, eine Purpurchandlerin aus der Stadt Thyatira, hörte zu. Ihr öffnete der Herr das Herz, so dass sie in sich aufnahm, was Paulus sagte. Als sie getauft worden war – und auch die Menschen in ihrem Haus –, bat sie uns: Wenn ihr davon überzeugt seid, dass ich mein Vertrauen auf den Herrn, auf Jesus, setze, dann kommt in mein Haus und wohnt dort! Und sie drängte uns sehr dazu.

- Apostelgeschichte 16,40:

Vom Gefängnis aus gingen die beiden zu Lydia. Dort fanden sie die Brüder, sprachen ihnen Mut zu und zogen dann weiter.

Nach dem Zeugnis der Apostelgeschichte war die Purpurchandlerin Lydia in der Stadt Philippi in Griechenland die erste Person auf europäischem Boden, die den christlichen Glauben annahm und von Paulus getauft wurde.

Der Farbstoff Purpur wurde in der Antike aus zerquetschten Schnecken und Urin oder aus pflanzlichem Farbstoff gewonnen. Lydia wird als Purpurchandlerin bezeichnet und hatte daher vermutlich weder mit dem riskanten Fang der Schnecken noch mit dem wegen des Gestanks unangenehmen Färben von Stoffen zu tun. Purpur war ein Statussymbol, die Waren mussten eingekauft, transportiert und gelagert werden.

Als Händlerin muss Lydia also gewisse finanzielle Möglichkeiten gehabt haben. Darauf deutet auch die Erwähnung der „Menschen in ihrem Haus“ hin. Lydia ist offensichtlich die alleinige Hausherrin, sie muss also eine unverheiratete oder möglicherweise verwitwete Frau gewesen sein, da sie einem eigenen Haushalt vorsteht.

Dieses eigene Haus ermöglicht es Lydia, zunächst Paulus und Silas und später die Gemeinde der philippischen Christinnen und Christen zu beherbergen (Apg 16,15.40). Im Philipperbrief erwähnt Paulus die besondere finanzielle Hilfe durch diese Gemeinde, was ebenfalls Lydia angerechnet wird. Möglicherweise war sie die Leiterin dieser Gemeinde.

Quelle: www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/lydia/ch/4cf79498a657d3d9f8fdf937f02f5c04/

In der katholischen Kirche ist die Farbe Purpur den Kardinälen vorbehalten, die daher auch als „Purpurträger“ bezeichnet werden. Farblich ähnlich ist das Violett der römisch-katholischen Bischofsgewänder.

Im 19. Jahrhundert entdeckte die Frauenbewegung die Farbe Violett oder Lila für sich. Lila ist eine Mischung zwischen Rosa, was traditionell als weibliche Farbe gilt und Hellblau, traditionell mit Männern assoziiert, und gilt als die Farbe der Frauenemanzipation und der Gleichstellung der Geschlechter. In den 1970er Jahren trugen viele Feministinnen vorwiegend lila Kleidung, wie z.B. die berühmte Lila Latzhose.

Viele frauenpolitische und feministische Projekte tragen einen Namen, in dem das Wort Lila enthalten ist. So setzt sich die „Aktion Lila Stola“ in Deutschland für die Öffnung des Ständigen Diakonats und des Priesteramts für Frauen ein und den gleichberechtigten Zugang zu allen Leitungsämtern in der katholischen Kirche.

Violett soll auch Unzufriedenheit und Spannung symbolisieren, ebenso soll die Farbe für Spiritualität stehen.

Mit dem Purpurkreuz stellen wir uns also in die Tradition der ersten europäischen Christin, Lydia, und knüpfen an die Würde an, für die diese Farbe bei hohen Amtsträgern in der katholischen Kirche steht. Ebenso sehen wir uns in der Tradition der feministischen Bewegung und wollen ausdrücken, dass wir unzufrieden damit sind, dass Frauen bis jetzt der Zugang zu den Weiheämtern verwehrt bleibt.

Wir fordern die Öffnung des Ständigen Diakonats und des Priesteramts für Frauen. Spirituell sehen wir uns in der Nachfolge Christi, der am Kreuz für uns gestorben ist.